

| | | |
|--|-------------------|------|
| Pfingstpredigt vom 19. Mai 2024, EG Wynental | | P302 |
| Text | Apg 2,1-4 | |
| Thema | Das Pfingstwunder | |

Vom Heiligen Geist erfüllt

Apg 2,1-4: *Und als der Tag des Pfingstfestes erfüllt war, waren sie alle an einem Ort beisammen. 2 Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, als führe ein gewaltiger Wind daher, und erfüllte das ganze Haus, wo sie sassen. 3 Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden Einzelnen von ihnen. 4 Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.*

Liebe Gemeinde. Die grossen Feiertage haben es an sich, dass sie das Thema einer Predigt im Groben bereits vorgeben. Natürlich kann man den einen oder anderen Akzent setzen! Da begegnen einem bei der Vorbereitung diverse Bibelstellen, die man im Herzen bewegt. Und: Man schaut vielleicht auch einmal zurück. Hinein in die gespeicherten Dateien früherer Jahre! Schliesslich will man sich nicht dauernd wiederholen! So ist es mir in den vergangenen Wochen ergangen! ... Und auf einmal habe ich festgestellt, dass wir – mit Ausnahme einiger Verse am Ende des Kapitels – noch gar nie in den eigentlichen Pfingstbericht hineingeschaut haben. Das möchten wir nun nachholen! Damit uns neu bewusst werden darf, was für ein grosses Wunder an diesem Tag geschah! Um dem Text gerecht zu werden, müssen wir portionieren! Schliesslich tauchen beim Lesen dieser Ereignisse ganz viele Fragen auf! Wir beginnen heute zunächst mal mit den Versen 1 bis 4. So Gott will und wir leben, wird es

dann im kommenden Jahr eine Fortsetzung dazu geben!

Schauplatz der Pfingstereignisse ist Jerusalem: *Und als der Tag des Pfingstfestes erfüllt war, waren sie alle an einem Ort beisammen.* Wie schon zum Passahfest im März/April sind die Gassen der ewigen Stadt nun auch im Mai/Juni von Menschenmengen erfüllt. Warum? Wir lesen es: Das nächste der drei grossen jüdischen Feste wird gefeiert: Schawuot, das Wochenfest (vgl. 2Mo 34,22-23; 3Mo 23,15-22). Pilger aus dem In- und Ausland strömen nach Jerusalem. Schawuot findet am 50. Tag nach der Darbringung der Erstlingsgabe der Gerstenernte statt. Darum heisst es im Bibeltext wörtlich: *Als der fünfzigste Tag* (griech. «he hemera tes pentekostes») *erfüllt war ...* Aus diesem griechischen Wort «pentekostes» = «der fünfzigste» ist dann unser deutsches Wort «Pfingsten» entstanden.

Schawuot ist ein Erntefest. Die ersten Früchte der Weizenernte werden zum Heiligtum nach Jerusalem gebracht. Dass der Heilige Geist gerade an diesem Tag ausgegossen wird, ist kein Zufall. Schliesslich ist der Heilige Geist auch eine Erstlingsgabe, eine «Anzahlung» auf unser himmlisches Erbe (vgl. Eph 1,13-14; 2Kor 5,5). Und auch die erste christliche Gemeinde, die an diesem Tag entstand, ist – wie die Erstlingsfrucht – der erste Teil eines zukünftigen Ganzen, nämlich der vollen Ernte aller Gläubigen.

So haben sich an diesem Festtag auch die Apostel und die übrigen Jünger versammelt. Es ist

| | | |
|---|-------------------|------|
| Pfingstpredigt vom 19. Mai 2024, EG Wynental | | P302 |
| Text | Apg 2,1-4 | |
| Thema | Das Pfingstwunder | |

noch früh! Etwas später wird Petrus zur versammelten Menge sagen, es sei erst die dritte Stunde des Tages (d.h. 9 Uhr morgens). Sie waren *alle an einem Ort beisammen*. Das dürfte das Obergemach gewesen sein, wo die Jünger bereits vor und nach der Kreuzigung und dann auch an Auffahrt beisammen waren (vgl. Mk 14,15; Apg 1,13), ... vermutlich eine Art Dachkammer auf den sonst einstöckigen Häusern, welche als Aufenthaltsraum für grössere Gruppen diene.

Doch warum sind die Jünger da? Nicht nur wegen dem Fest! Nein, sie befolgen auch eine Anweisung Jesu! Am Abend vor seiner Hinrichtung hat der Sohn Gottes seinen Jüngern mehrfach angekündigt, dass er ihnen den Beistand, den Heiligen Geist, senden werde (vgl. Joh 14,16.26; 15,26; 16,7). Später, am Auffahrtstag, wies sie Jesus an (Apg 1,4-5), ... *Jerusalem nicht zu verlassen. "Wartet, bis die Zusage des Vaters in Erfüllung geht, die ihr von mir vernommen habt, denn Johannes hat mit Wasser getauft, aber ihr werdet schon bald – in ein paar Tagen – mit dem Heiligen Geist getauft werden."*

Pfingsten beginnt also mit einer Schule des Gehorsams! Die Jünger sollen warten! Ich kann mir gut vorstellen, dass der eine oder andere - mit dem Missionsbefehl im Gepäck - gerne losgezogen wäre. Doch Jesus sagt sinngemäss: «Halt! Wartet! Ihr braucht zuerst die nötige Ausrüstung!» So müssen sich die Jünger gedulden. In Jerusalem warten sie auf die verheissene Ausgiessung des Heiligen Geistes. Nicht sie als Menschen bestimmen über ihn, sondern Gott! Er, der Herr, legt fest, wann er ausgegossen wird!

Ermutigend für uns alle: Die Jünger sind geduldig! Sie verlassen sich darauf, dass sich Gottes Wort erfüllen wird. Deshalb gehorchen sie!

Sind wir als Kinder Gottes bereit zu gehorchen? Wenn uns der Herr Jesus, wie den Jüngern, etwas ans Herz legt ... zum Beispiel in der stillen Zeit, in einer schlaflosen Nacht oder durch eine Predigt? Wenn wir im Innersten auf einmal haargenau wissen: Jetzt hat mir Jesus einen Auftrag gegeben! Mit dieser oder jener Person wieder einmal Kontakt aufzunehmen? Hinausgeschobenes endlich in Angriff zu nehmen? Einer bedürftigen Person finanziell unter die Arme zu greifen? Manchmal bedeutet Gehorsam aber auch: Warten! Wie zwischen Auffahrt und Pfingsten! Wenn uns Jesus sagt: «Es ist nicht oder noch nicht an der Zeit! Eile mir nicht voraus!» Vielleicht machst du dir Gedanken über eine Investition oder eine Neuanschaffung? Wo du denkst: «Das muss ich haben!» Die Versuchung für übereilte Einkäufe ist heute – im Zeitalter von Twint, Paypal & Co. – besonders gross! Ein Knopfdruck und morgen wird geliefert! Möglicherweise ruft uns der Herr dann aber doch noch zu: «Wieso so überstürzt? Warte!» Nehmen wir uns die Zeit, um mit Gott darüber zu reden! Bestätigt er das Ganze? Oder merke ich nach ein paar Tagen, dass ich das, was mir so wichtig erschien, eigentlich gar nicht unbedingt brauche?

Das Gespräch mit Gott, das haben auch die Jünger vor Pfingsten gesucht! In Kapitel 1, da werden uns die Namen der versammelten Apostel aufgezählt (V. 13). Und dann heisst es in V. 14a: *Es waren auch Frauen dabei, darunter Maria, die*

| | | |
|---|-------------------|------|
| Pfingstpredigt vom 19. Mai 2024, EG Wynental | | P302 |
| Text | Apg 2,1-4 | |
| Thema | Das Pfingstwunder | |

Mutter von Jesus, und ausserdem seine Brüder. Und was taten sie, diese Männer und Frauen (V. 14b): Sie waren einmütig beieinander und beteten beharrlich miteinander. Da stossen wir nach dem Segen des Gehorsams und der Geduld auf den Segen der Einmütigkeit und des Gebets (Ps 133,1): Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen. Wie oft trüben unsere individuellen Vorlieben und unsere eigensüchtigen Motive die Harmonie unter Glaubensgeschwistern! Den Korinthern zum Beispiel muss Paulus schreiben (1Kor 3,2b-3): ... ihr seid immer noch von eurem Ich bestimmt. Solange Eifersucht und Streit unter euch herrschen, beweist ihr ja nur, dass ihr eigensinnig seid und euch wie die anderen Menschen benehmt.

Einmütigkeit bedeutet nicht, dass alle gleicher Ansicht sein müssen, sondern dass wir lernen, auch die Sichtweise und die Bedürfnisse des Gegenübers zu respektieren, und dass wir unsere eigenen Wünsche zur Ehre Gottes auch mal hintanstellen können. Dass es da bei einem Draufgänger namens Petrus oder bei zwei Donnersöhnen namens Jakobus und Johannes zuerst die eine oder andere Schulstunde Gottes braucht, versteht sich von selbst. Gerade im gemeinsamen Gebet aber lernen wir uns besser kennen! Wir hören, was dem andern auf dem Herzen liegt! Wir spüren die Sorgen und Nöte, die ihn belasten! Und auf einmal beginnen wir auch mit jenen zu beten, mit denen wir auf Kriegsfuss standen. Wir erkennen unsere gemeinsame Abhängigkeit von Gott! Ja, so haben wir inzwischen einen ganzen Blumenstrauss beisammen! Ge-

horsam, Geduld, Einmütigkeit, gemeinsames Gebet: Davon sind die Tage zwischen Auffahrt und Pfingsten geprägt! Das ist eine Atmosphäre, die der Heilige Geist liebt! Wo er wirken kann!

Was nun geschieht, ist einmalig: *Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, als führe ein gewaltiger Wind daher, und erfüllte das ganze Haus, wo sie sassen. Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden Einzelnen von ihnen. Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fing an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.* Die Aussendung des Heiligen Geistes wird von Zeichen begleitet. Das war nötig! Damit die Apostel nachvollziehen konnten, was vor sich geht! Nie zuvor haben sie etwas Derartiges erlebt! Deshalb gibt ihnen der Herr optische und akustische Hilfen an die Hand, um das Ganze einzuordnen. Das ist zuerst einmal das Brausen, *als führe ein gewaltiger Wind daher!* Der Wind ist in der Bibel ein Bild für den Heiligen Geist (z.B. Joh 3,8)! Nicht ohne Grund verwenden das Hebräische und das Griechische für den «Geist» und den «Wind» ein- und dasselbe Wort! Dann das Feuer: Es steht für die Gegenwart Gottes! Denken wir etwa an den brennenden Dornbusch in der Wüste (vgl. 2Mo 3,2-6)! Gott selbst kommt an Pfingsten in der dritten Person der Dreieinigkeit zu seinen Nachfolgern! Das Feuer hat seinen Ursprung in der Einheit Gottes! Dann aber zerteilt es sich in einzelne Zungen und setzt sich *auf jeden Einzelnen von ihnen.* Nicht nur einige Auserwählte, sondern alle Gläubigen empfangen den Heiligen Geist.

| | | |
|---|-------------------|------|
| Pfingstpredigt vom 19. Mai 2024, EG Wynental | | P302 |
| Text | Apg 2,1-4 | |
| Thema | Das Pfingstwunder | |

Niemand hat ihn für sich allein gepachtet: *Sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt.*

Schliesslich lesen wir, dass die Jünger anfangen, in unterschiedlichen Sprachen zu reden. Gott offenbart ihnen, dass die frohe Botschaft allen Menschen gelten soll. Es ist die Geburtsstunde der Gemeinde aus Juden und Heiden (Eph 3,5-6): *Anderen Generationen wurde das noch nicht gezeigt. Gott hat es aber jetzt seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist enthüllt: Die nichtjüdischen Völker sollen mit am Erbe teilhaben und mit zu dem einen Leib gehören. Auch ihnen gelten jetzt die Zusagen Gottes durch Christus Jesus und das Evangelium.*

So veranschaulicht Gott seinen Heilsplan! Wir wollen uns aber davor hüten, bei diesen äusserlichen Zeichen stehenzubleiben! Viel grösser ist nämlich das eigentliche Wunder von Pfingsten: *Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt!* Gott kommt, um in uns zu wohnen! *Wisset ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnt?* So fragt Paulus die Korinther (1Kor 3,16). Wie müssen wir uns das vorstellen? Gott ist doch allgegenwärtig! Wie kann er an *einem* Ort wohnen? «Wohnen» in Bezug auf Gott bedeutet, dass sich der Herr an diesem Ort in besonderer Weise offenbart. So wie der Allmächtige im Alten Bund im Tempel wohnte (= sich dort in besonderer Weise offenbarte), so tut er es seit Pfingsten in seiner Gemeinde.

Genau dies ist das eigentliche Pfingstwunder! Dass sich der ewige, heilige, gerechte Gott einen derart unwirtlichen Ort aussucht! Unser Herz ist

verschmutzt! Der Ursprung der Sünde! Was sich da zusammenbraut, davor ekelt es uns und andere (vgl. Mt 15,19)! Es ist kein Ort, an dem man sich gerne aufhält! Und diese Spelunke macht Gott nun zu seinem Tempel! Wie geht das denn? Seht ihr, da gilt: Pfingsten setzt Karfreitag und Ostern voraus. Damit der Geist der vollkommenen Heiligkeit und Gerechtigkeit an Pfingsten im Herzen unreiner, sündiger Menschen Wohnung nehmen und beständig bei ihnen bleiben konnte, mussten diese Menschen durch ein vollkommenes Sühnopfer gereinigt und geheiligt sein. Es brauchte Jesus! .. der für unsere Schuld ans Kreuz ging, der die Strafe Gottes – den Tod – auf sich nahm! Dadurch wurde alle unsere Schuld rechtskräftig getilgt und hinweggenommen. Dann hat Gott seinen Sohn aus den Toten auferweckt und damit öffentlich – für alle Welt! – bezeugt, dass er dieses Sühnopfer als wohlgefällig angenommen hat und dass er durch Jesus Christus auch jene rechtfertigt, die ihm angehören. Durch den Glauben an den Heiland werden wir gereinigt und geheiligt. Erst so können wir tadellos vor Gott stehen. Erst so können wir vom Geist Gottes erfüllt werden.

So staunen wir an Pfingsten darüber, wie der Herr unser Leben verändern kann! Wie er unsere sinnlose, verpfuschte Existenz durch Jesus in einen Tempel Gottes ... in die Wohnung des Heiligen Geistes ... verwandelt, der uns leitet, der uns unterweist, der uns tröstet, der uns mit seiner ewigen Kraft ausrüstet. Danke, Herr, dass es Pfingsten werden durfte! Danke, Herr, für dieses unverdiente Geschenk! Amen.